Corona

Saacht ema: habbt'er mich vermisst? Ich hab schon lang kaan Senf mehr dezu gegewwe. Awwer des Corona geht mer langsam uffen Keks. Dauernd duht eim des des Lewwe vermiese. Hawwese schomma innem Konzert gesesse, wo nur jed zwaat Reih besetzt war un zwiscche zwaa Sitz drei leer war'n? Da kenne die da vorne sisch noch so viel Mieh gewwe un noch so guhd spiele: die Stimmung kimmt net so rischtisch uff.

Un mit viele Freunde feiern: nix is! Stadtteil– un Vereinsfeste: nix is! Un jetz bald Advents– un Weihnachtsfeiern: nix is! Awwer da misse mer dorsch! Des Saubiest muss erst weg bevor's widder rund geht.

Un wann mer ma ehrlich zu uns selbst sin: es gibt Schlimmeres als dauernd so en Labbe vor de Visaasch. Bis jetz simmer ganz guhd dorschgekomme, un bis Nächstjahr wer'n die aach was gefunne hawwe. Un isch saach Eusch: dann geht die Post ab. Dann werd gefeiert bis zum Umfalle! Da hole mer alles nach Un Urlaub mache mer mehr als mer Urlaub hawwe,

Awwer vielleicht hammer bis dahin aach gelernt, desses net immer noch mehr un noch mehr sein muss. Dess e bissi Ruh aach ganz schee is. Uff die Misschung kimmt's aa.

Nix fer uguhd

Euern

Kall

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904, An den Bergen 33, 60437 Frankfurt. Internet: www.spd-nieder-erlenbach.de .
V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.
Auflage: 2500, Verteilung kostenlos
Fax: 06101-408790,
email: gert-r.wagner@t-online.de.
Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.
Spenden: IBAN DE92 5005 0201 0000 2037 37

,

Wir in Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

04/20
Oktober

Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

die Kommunalwahl rückt näher, das merkt man auch den Ortsbeiratssitzungen schon an. Der Ton wird schärfer, man will sich positionieren. Im März wird sich entscheiden, wie die Sitzverteilung im Römer und im Ortsbeirat sein wird. Beobachten Sie die Kommunalpolitik genau und bewerten Sie, wer was geleistet hat (siehe auch Seite 7). Dann sieht es für die SPD ganz gut aus.

Aus dem Ortsbeirat

Die starke Frequentierung der Kastanie am Schäferköppel mit Kraftfahrzeugen war erneut Thema in der Bürgerfragestunde der Sitzung am 15. September. Trotz Durchfahrverbots auf den landwirtschaftlichen Wegen fahren viele Autos und Motorräder dort hoch, um dort zu Picknicken, Hund Gassi führen usw. Ein Antrag von SPD und Grünen zur Verbesserung der Situation wurde vor Monaten von der CDU-Mehrheit abgelehnt.

Obwohl berichtet wurde, dass an einem trüben Sonntagmittag um 15:30 Uhr allein fünf Pkw und ein Motorrad dort oben waren, sah man seitens der Ortsbeiratsmehrheit keine Möglichkeit, dort etwas zu unternehmen.

Weiter Themen waren der Rückschnitt von Hecken auf dem Radweg-nach Harheim, die zunehmende Taubenplage, die Frage nach E-Ladestationen für PKW (siehe auch beschlossenen Anträge) und die Situation an den Glascontainern. Nicht zu vergessen die mindestens dritte Diskussion wegen „nicht vorhandener" Parkplätze in der Niedereschbacher Straße.

Der Ortsvorsteher berichtete, dass die Initiative für die Parkour-Anlage in Nieder Erlenbach den 1. Preis der Bürgerstiftung erhalten habe; in der Oktobersitzung soll das Modell vorgestellt werden. Außerdem soll das Bürgeramt im Rathaus erweitert werden. Dafür müssen die ehrenamtlich Tätigen das Besprechungszimmer räumen und der Geschichtsverein seine Unterlagen beim Sing– und Spielkreis deponieren.

Die bisher vorgeschlagenen Standorte für Fitnessgeräte wurden abgelehnt. Zur Trauerhalle berichtete er, dass man die Sanierung nun genauer kalkuliert habe und auf einen Betrag von 103.000 Euro

für die Sanierung komme. Allerdings sei sie nicht akut gefährdet und könne weiter genutzt werden.

In der Sitzung wurden folgende Anträge beschlossen.

- Die Trauerhalle auf dem alten Friedhof soll unter Denkmalschutz gestellt werden (CDU).
- Am Rathaus und am Plätzchen sollen Abfallbehälter mit „Pizzakartonsammler“ aufgestellt werden (CDU).
- Im Baugebiet Westrand soll die Kita auf dem dafür vorgesehenen Grundstück auch unmittelbar gebaut werden (CDU).
- Der Spatenstich für den Radweg nach Niedereschbach soll im Oktober auch stattfinden (CDU).
- Es soll eine exemplarische Analyse der Installation von Ladestationen von E-Autos in einem abgegrenzten Straßengebiet erstellt werden (SPD).

Eine Tischvorlage der Grünen wurde wegen fehlender Dringlichkeit nicht auf die Tagesordnung genommen.

In der Oktobersitzung stellten Jugendliche der TSG die von ihnen entworfene Parkour-Anlage auf dem Sportplatz vor, die inzwischen schon im Bau ist und im nächsten Frühjahr eröffnet werden soll. Die Gruppe erhielt für ihre Idee und das Engagement der Bürgerpreis der Stadt Frankfurt und der Frankfurter Sparkasse verliehen. Gebaut wird die Anlage zwischen dem Kletterturm (neudeutsch Boulder-Anlage) und der Grillhütte.

Weitere Themen waren die Entfernung von Stühlen und Pflanzen in der Altenwohnanlage (angeblich aus Sicherheitsgründen), ein mit Plastikabfällen verschmutzter Acker (siehe Seiten 5 und 7) und der Wunsch nach einer öffentlichen Toilette.

Als Anträge wurden verabschiedet:

- Eine Anfrage nach einem angeblich geplanten Betriebshof Nord der VGF (Grüne)
- Eine Anfrage nach einem Warn-

Ein Skandal

Im Juni konnte man wunderschöne Blühstreifen mit Mohn– und Kornblumen bewundern. In einem Fall war nur 200 m davon entfernt ein ganzer Acker ebenfalls bunt: mit Plastikabfällen!

Beides wurde fotografiert und Freitagnachmittag an das Umweltdezernat geschickt. Innerhalb einer Stunde meldete sich die Dezernentin persönlich und fragte nach, wo denn der Acker sei. Ein Lageplan wurde an die Dezernentin geschickt. Am Montag kam eine weitere Nachfrage: wem denn das Grundstück gehöre. Das wusste der Beobachter natürlich nicht.

Sendepause. Nach zwei Wochen wurde angeboten, dem Dezernat persönlich den Acker zu zeigen. Sendepause. Im September nachgehakt. Sendepause.

Am 1. Oktober wird dazu im Stadtparlament mit Hinweis auf den Sachverhalt (dass es sich wohl um Kompost der Frankfurter Kompostierungsanlage handelt) von der SPD-Fraktion folgende Frage gestellt: „Wie stellt der Magistrat sicher, dass künftig nur reiner Biokompost Endnutzern angeboten und diese riesige Umweltverschmutzung verhindert wird?“ (Anm. d. Red.: das Plastik gelangt im Laufe der Zeit als Nanopartikel ins Grundwasser).

In der Antwort schreibt Dezernentin Heilig (Grüne), dass es im Jahr 2018 einen bisher einmaligen Fall in Nieder Erlenbach gegeben habe, eine Lieferung die „wegen erhöhten Plastikanteiles wieder vom Feld des Landwirtes abgeholt werden“ musste. Und woher kommt dann der diesjährige massive Fund? Kein Wort dazu, sondern nur der Hinweis, dass die Rhein-Main Biokompost GmbH bis heute rund 280.000 Tonnen Kompost produziert und vermarktet habe.

Und was wird der Magistrat künftig tun? Zitat: „Mit Blick auf den hohen Anteil sogenannter Fehleinwürfe der Frankfurter Haushalte sind Aufklärungsmaßnahmen weiterhin erforderlich. Ein Beispiel dafür ist die Kampagne „Kein Plastik in die Biotonne“, die wir im vergangenen Jahr mit der FES gestartet haben.“ diese Aktion solle auch 2021 fortgesetzt werden.

WIR meint: Liebe grüne Umweltdezernentin, wenn das die einzige Idee ist, wie man verhindern will, dass unser Grundwasser künftig mit Nanopartikeln aus Plastik kontaminiert ist, dann ist das traurig. Ökologischer ist es dann, wenn Bioabfälle grundsätzlich nur an kontrollierten Sammelstellen abgegeben werden kann. Ansonsten gehört der Biomüll dann in die Restmülltonne und verbrannt! Das ist ökologischer.

So, wie es derzeit läuft, ist es eher ein Umweltskandal, den künftige Generationen mit teuren Filteranlagen wieder beheben müssen. Bedauerlich ist aber auch, dass bei dem heutigen Wissensstand solch kontaminierte Erde überhaupt auf ein Feld aufgebracht wurde.

Eine Persönlichkeit

Nach schwerer Krankheit ist Herbert Kunna verstorben - ein Mensch, dem viele in unserem Stadtteil zu danken haben, weil er unterstützt hat, wo seine Hilfe gefragt war. Auch die Maifeiern der SPD waren geprägt von seinen roten Geranien. Selbst wenn wir politisch sicher nicht zu seinen Favoriten zählten: zur Bratwurst am 1. Mai war er fast immer da.

Eine Episode aus dem Jahr 2004 zeigt seine Art: Der SPD-Ortsverein bereitete seine 100-Jahr-Feier vor und wollte das kahle Bürgerhaus mit großen grünen Pflanze dekorieren. Also Herbert Kunna fragen. „So was hammer net“. Aber im Gewächshaus die Palmen und Oleander? „Die lasse die Erlebacher hier überwintern. Awwer die kennt‘er nemme.“ Natürlich samt Transporter

So war er: pragmatisch, den Menschen zugewandt. Manchem hätte das nicht gefallen, aber niemand hat Schaden genommen.

Der SPD-Ortsverein dankt ihm für die lange Unterstützung und wird ihn in guter Erinnerung behalten. Eine Persönlichkeit, die unseren Stadtteil mit geprägt hat.

Die Kastanie

Rund um Nieder Erlenbach

Ist ein leider viel zu beliebtes Ziel für Autofahrer - obwohl die Wege nur für landwirtschaftlichen Verkehr freigegeben sind. Sie ist auch ein deutliches Zeichen dafür, wie viel die Natur vielen Menschen bedeutet; Nutzen ja, schützen nein. Und es sind beileibe nicht nur junge motorisierte Leute dort zu treffen, das geht über alle Altersgruppen hinweg. Und es stört nicht nur den Autor dieser Zeilen, .man trifft viele, die sich darüber ärgern. In der letzten Ortsbeiratssitzung wurde zwar angekündigt, dass man noch mehr zum Schutz des Wurzelraums tun will mit Baumstämmen und der Platz auch besser gestaltet werden soll. Es soll verhindert werden, dass dort Autos parken können, Schauen wir, was daraus wird. Ansonsten bleibt wohl nur der Weg über eine Bürgerinitiative. Unterstützung aus Ober-Erlenbach ist auch schon zugesagt. Wenn die nächste warme Saison kommt, sollte man etwas unternehmen, weil man „den Galgenbaum“ als Naherholungsziel schätzt Wer mitmachen will, kann sich ja mal melden. Je mehr dabei sind, um so einfacher wird es.

Appetitlich?

Das Foto zeigt eine Bodenprobe von einem Acker in Nieder Erlenbach. Keine besondere Ecke. Der ganze Acker sah so aus und sieht immer noch so aus. Mehr dazu auf **Seite 7-**

Aus dem Römer

Mein Stadtverordnetenkollege Abdenassar Gannoukh aus Nieder-Eschbach und ich haben in den Sommermonaten 22 Open-Air-Sprechstunden in den nördlichen Stadtteilen absolviert. Im September waren wir in Nieder-Erlenbach. Künftige Bewohnerinnen und Bewohner´des Stadtteils haben u.a. von ihren Problemen mit den Erbpachtverträgen berichtet. Die SPD -Fraktion kümmert sich nun darum und wir sind im engen Austausch mit den Neubürgern..

Kristina Luxen, Foto: Peter Jülich

Der Magistrat bleibt bei seiner Einstellung zum Streckenverlauf der Linie 25. Die Haltestelle Kurmarkstraße soll trotz Anbindung an den Nahversorger und den zahlreichen Anwohnerinnen und Anwohnern im Baugebiet Am Ohlenstück ab dem Winterfahrplan entfallen. Das ist eine unglaubliche Verschlechterung und rational nicht zu begründen. Die Begründung ist folgende::

„Der Ringverkehr der Linie 25 über die Haltestelle Kurmarkstraße soll nach sorgfältiger Abwägung entfallen. Hauptgrund hierfür ist eine von den Fahrgästen gewünschte deutliche Verbesserung der Anschlüsse von und zur S-Bahnlinie S6, die gerade während der Arbeiten an der Main-Weser-Strecke sonst nicht hätten angeboten werden können. So werden nun an allen Tagen der Woche und ganztägig in beiden Richtungen Anschlüsse zur S-Bahn Richtung Frankfurt-Innenstadt angeboten."

Also ob die S-Bahn jemals pünktlich gewesen wäre …

KUNSTEFAN®
Bei www.kunstefan.de finden Sie ständig wechselnde Angebote aus den Bereichen Kunst, Gemälde, Elektro, Unikate, Sammlergegenstände und weitere Gelegenheiten.
Ankauf, Verkauf und Vermittlung von Kunst, Nachlässen und Auflösungen.
Email: info@kunstefan.de Telefon: 0151-21952212

System für Katastrophenfälle in Nieder Erlenbach (Grüne).

- Die losen Pflastersteine in der Straße Alt Erlenbach sollen entfernt werden und wie zugesagt durch Printasphalt erneuert werden (CDU).
- Vor größeren Instandsetzungsarbeiten von Straßen soll der Ortsbeirat frühestmöglich informiert werden, damit sich ein Fall Brandenburger Weg nicht wiederholt (SPD).
- Eine Anfrage, bis wann die zugesagte Umgestaltung der Straße Hinterm Hain als verkehrsberuhigte Zone umgesetzt wird (CDU).
- Die Einsetzung von Niederflurglascontainern soll aus dem Programm „Schöneres Frankfurt finanziert werden (SPD).
- Der Magistrat soll prüfen, ob in der Lochmühlstraße Taubenvergrämungsmaßnahmen durchgeführt werden können (CDU).

Ein Antrag der SPD zu Ladesäulen für E-Fahrzeuge wurde zurückgestellt. Die nächste Sitzung wird am 24. November um 20 Uhr im Bürgerhaus stattfinden.

Der Spatenstich

Jahrzehntelang kaum Bewegung beim Fahrradweg nach Niedereschbach. Nun endlich geht es los: 2,78 Millionen Euro wird das Bauwerk nach Angaben des Magistrats in der Bau– und Finanzierungsvorlage M 124 kosten. Und nun stellt die CDU im September den Antrag, der zugesagte Spatenstich solle unbedingt im Oktober erfolgen. Zum einen: der Spatenstichtermin wurde unter Vorbehalt genannt, falls alles (z. B. die Umsiedlung der Rebhühner oder dass das Planfeststellungsverfahren beim Regierungspräsidenten abgeschlossen wird) reibungslos verlaufe. Zum anderen: man kann einen Spatenstich machen, und dann passiert jahrelang trotzdem nichts - wie z. B. nach Fertigstellung der Auffahrt in Niedereschbach..

Warum also dieser Antrag? Na klar: der Verkehrsdezernent gehört der SPD an. Während Verkehrsdezernenten der Grünen über viele Jahre fast nichts taten, kommt es jetzt darauf an, dass der Spatenstich im Oktober stattfindet. Ganz schön kleinkariert. Im Prinzip ohne zu wissen, ob der Radweg vom RP genehmigt wird. Die Genehmigung ist dann auch erst im Oktober erfolgt, und so wird wohl der Spatenstich erst im nächsten Frühling erfolgen. Und da ist sich der Autor sicher: Das wird zum Ärger der CDU vor der Kommunalwahl sein.

Auch in der ganzen Stadt sind im großen Stil Radwege entstanden. Grüne Verkehrsdezernenten haben viel darüber geredet, installiert wurden sie aber von einem roten Dezernenten. Sieht man den Fahrradwegen übrigens an.

Gert Wagner